Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dingverloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves). Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 83 | Dienstag, den 24. März 1936 | Jahrgang 193.

In Erwartung der deutschen Antwort.

Die Opposition im Unterhaus will eine Volksabstimmung über die politischen Absichten der Locarnomächte beantragen.

Botschafter von Ribbentrop reist wieder nach London.

DNB **Berlin**, 23. März.

Wie wir erfahren, wird sich Botschafter von Ribbentrop im Laufe des morgigen Dienstag nach London zurückbegeben.

Völkerbundsrat auf heute vertagt.

DNB **London**, 23. März.

Die Ratsmitglieder haben Montag vormittag beschlossen, die auf nachmittags zur Eröffnung der Aussprache über die Vorschläge der Locarno-Mächte anberaumte Sitzung in Erwartung der deutschen Antwort um 24 Stunden zu verschieben.

Es handelt sich nur um Vorschläge.

Eine Erklärung Edens im Unterhaus.

DNB **London**, 23. März.

Auf eine Anfrage im Unterhaus nach dem Stand der internationalen Lage erklärte Außenminister Eden, daß der Inhalt der Botschafter von Ribbentrop übermittelten Dokumente den Charakter von Vorschlägen habe.

Wie verlautet, wird die ursprünglich auf Dienstag festgesetzte Aussprache im Unterhaus über die internationale Lage verschoben werden. Voraussichtlich werde ein Zusammentritt des Völkerbundsrates am Dienstag erfolgen, der Edens Anwesenheit notwendig machen werde. Außerdem empfinde man, daß die Entwicklung noch zu sehr im Fluß sei und eine Aussprache im Parlament im gegenwärtigen Zeitpunkt in mancher Hinsicht voreilig wäre. Unter diesen Umständen werde voraussichtlich die Opposition der Ansicht der Regierung beipflichten und die Aussprache auf ein späteres Datum verlegen.

Ein Antrag auf Volksabstimmung.

£ **London**, 23. März.

In dem innerpolitischen Streit über den Wert oder den Unwert der in dem Memorandum enthaltenen Vorschläge der Locarnomächte ist eine bemerkenswerte Entwicklung eingetreten. Das führende Mitglied der oppositionellen Arbeiterpartei, Tom Johnston, will in der bevorstehenden außenpolitischen Aussprache im Unterhaus die Regierung um die Veranstaltung einer Volksabstimmung ersuchen, bevor die Besprechungen zwischen den Generalstäben Englands, Frankreichs, Belgiens und Italiens, die für den Fall eines Scheiterns der Verhandlungen mit Deutschland vorgesehen sind, stattfinden.

Der „Evening Standard" nimmt an, daß diese Forderung in der bevorstehenden außenpolitischen Aussprache eine hervorragende Rolle spielen werde. Dieser Teil des Memorandums, so schreibt das Blatt, verursache nicht nur bei den Arbeiterparteilern, sondern auch bei den Regierungsanhängern ernste Besorgnisse.

Kirchlicher Segen verweigert.

Ein englischer Geistlicher gegen die Vorschläge der Rest-Locarnomächte.

:: **London**, 23. März.

Beträchtliches Aufsehen erregte eine Aeußerung des Geistlichen der Kathedrale von Liverpool, der am Sonntag beim Abendgottesdienst erklärte, daß das Kapitel der Kirche nicht in der Lage sei, die Vorschläge der Regierung, wie es in anderen Fällen üblich sei, dem Segen Gottes zu empfehlen. Es würde schamlos sein, so sagte der Geistliche Canonicus Davey, für das, was in dieser Woche in unserem Land unternommen wurde, um angeblich der Wahrheit und dem Frieden zu dienen, den Segen Gottes zu erbitten. Die Vorschläge, die eine Aufzwingung des Geistes der Ungleichheit gegenüber Deutschland bedeuteten, seien Englands nicht würdig Eine erneute Besetzung deutschen Gebietes durch ausländische Truppen sei ein ungeheuerlicher und nicht zu rechtfertigender Vorschlag, der auf eine unnötige Erniedrigung eines großen Volks hinauslaufen würde.

Oliver Baldwin, der Sohn des englischen Ministerpräsidenten, wendet sich in einem Artikel in der „Daily Mail" entschieden gegen das Wiederaufleben des Versailler Vertrages. Er tritt dafür ein, Versailles durch einen Friedensvertrag gleichberechtigter Nationen zu ersetzen. Großbritannien habe dabei die entscheidende Rolle. Der Artikel ist überschrieben „Schluß mit dem Unding!" Oliver Baldwin ist bekanntlich Sozialist.

Rundfunkansprache Flandins an Amerika.

DNB **Paris**, 23. März.

Außenminister Flandin hielt am Sonntag, wie als einziges Morgenblatt der „Matin" meldet, für den amerikanischen Rundfunk in englischer Sprache eine Rede über die Londoner Verhandlungen, die von 103 amerikanischen Sendern verbreitet wurde.

Nachdem Flandin zu Beginn die Deutschen der Vertragsverletzung geziehen hatte, sprach er über die von den Locarnomächten in London ausgearbeiteten Vorschläge, die sich nunmehr in den Händen Hitlers befänden. Entweder, so sagte er dem „Matin" zufolge, wird Deutschland annehmen oder ablehnen. Wenn es annimmt, werden Verhandlungen beginnen. Diese könnten zu einem neuen Rheinstatut und zu vollständigen und genauen Regelungen des Nichtangriffs und des gegenseitigen Beistandes der Westmächte führen. Im Laufe dieser Verhandlungen würden die Vorschläge des Reichskanzlers Hitler die volle Beachtung finden, die sie verdienen. Die Locarnomächte sind sich, so erklärte Flandin weiter, darüber einig, daß das europäische Friedensproblem nicht auf die Beziehungen zwischen den Westmächten begrenzt ist. Daher schlagen sie die Einberufung einer Konferenz durch den Völkerbund vor. Die Konferenz wird mit einem umfangreicheren Programm arbeiten. Die Locarnomächte hoffen, daß sie für diese Aufgabe die Mitarbeit und den Friedenswillen des Reiches finden werden.

Der 13er-Ausschuß zum Abessinienstreit.

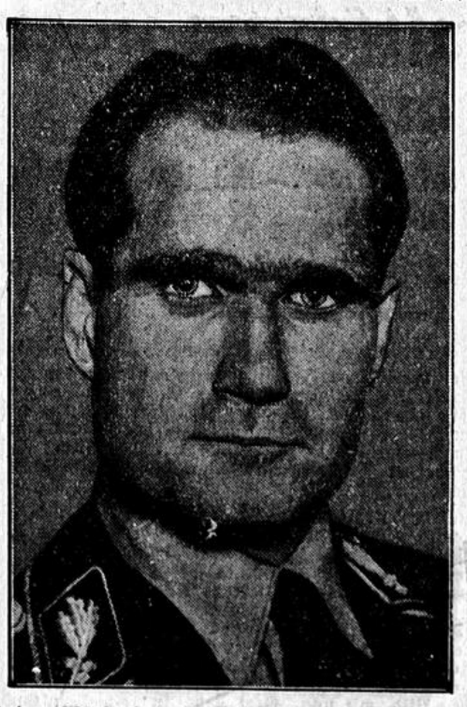
DNB **London**, 23. März.

Der 13er-Ausschuß des Völkerbundsrates hat nach zweistündiger Beratung beschlossen, seinen Vorsitzenden, De Madariaga und den Generalsekretär des Völkerbundes zu beauftragen, an die italienische und abessinische Regierung heranzutreten, um festzustellen, welche Möglichkeiten für die Herbeiführung eines Waffenstillstandes und den Abschluß eines Friedens im Geiste des Völkerbundspaktes bestehen. Außerdem wurde über die abessinische Beschwerde wegen der italienischen Bombenabwürfe auf Lazarette und offene Städte sowie der Verwendung von Giftgasen gesprochen.

Rudolf Heß heute in Münster.

‡ **Münster**, 23. März.

Heute nachmittag und heute abend werden aus allen Windrichtungen die Autobusse und Kraftwagen aus dem Münsterlande nach Münster rollen. Fast jede Ortsgruppe der NSDAP in weitem Umkreise von Münster wird vertreten sein, wenn der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, um die Stimmen der Münsteraner und Münsterländer wirbt. Und wir sind sicher,



daß das Münsterland in Rudolf Heß dem Führer ein gewaltiges Treuebekenntnis ablegen wird. Denn niemand wird besser, tiefer und vertrauer des Führers Gedanken und Wollen verkünden können als gerade Rudolf Heß. Und das Münsterland wird es zu würdigen wissen, daß der Führer seinen Stellvertreter zu uns schickt. Den Mann, dem die Liebe, Achtung und Anerkennung aller gehörten, denn er steht nicht nur bei allem politischen und sonstigen Geschehen dem Führer am nächsten, sondern kommt auch in seinem ganzen Wesen und seiner ganzen Haltung dem Führer am nächsten. Seine klaren Worte in entscheidenden Reden — erinnert sei nur an die Königsberger Rede an die Frontkämpfer aller Welt, die zu den späteren freundlichen Aeußerungen des jetzigen Königs von England und zu den herzlichen Besuchen der Frontkämpferorganisationen führte — seine weitschauenden und gerecht wägenden Entscheidungen als Stellvertreter des Führers in Fragen der Partei und zahlreiche andere Züge sind es, die Rudolf Heß das ganz besondere Vertrauen des deutschen Volkes brachten. Und auch die Jugend ehrt ihn als ihr Vorbild, denn Rudolf Heß gehört zu jenen Ministern und Führern des Volkes, um die uns die Jugend einer ganzen Welt beneidet. Mit Stolz und Freude vernahm die Jugend seinerzeit die Nachricht, daß Rudolf Heß Sieger im Flugwettbewerb um den Zugspitzen-Pokal wurde und mancher KDF-Besucher der Olympischen Winterspiele wird Rudolf Heß als eifrigen Wintersportler in den Bergen rund um Garmisch gesehen haben.

*

Rudolf Heß stieß schon früh zu Adolf Hitler. Jahrelang war er Privatsekretär des Führers, kämpfte an seiner Seite in den ersten Versammlungen, holte sich schon bald in erbitterten Saalschlachten ehrenvolle Verwundungen, teilte mit seinem Führer nach dem 9. November 1923 die Festungshaft und stand nachher wieder an der Seite des Führers als es zum Endkampf um die Befreiung Deutschlands im Innern ging. Schon 1933 setzte ihn der Führer zu seinem Stellvertreter ein und berief ihn kurz darauf in die Reichsregierung. Alle entscheidenden Stunden seit dem 30 Januar, in denen es um Deutschlands äußere Befreiung und inneren Aufbau ging, erlebte Rudolf Heß ratend und tatend in unmittelbarem Dabeisein. Drum ist er wie kein anderer berufen und befähigt, das deutsche Volk aufzuklären über die schicksalhafte Bedeutung des 29. März. Das Münsterland wird dem Vertreter des Führers zujubeln und dankbar seine Worte aufnehmen. Freudig, entschlossen und einmütig wird man ihm die Zusicherung mit auf den Weg zum Führer geben, daß das Münsterland erkannt hat, worum es bei dieser entscheidenden Wahl geht und daß es nicht daran denkt, sich im Glauben und Vertrauen, in der Treue und Dankbarkeit von irgend einem anderen Volksstamm und einer anderen Landschaft übertreffen zu lassen.

*

Die Kundgebung beginnt heute abend, 20,15 Uhr, in der Halle Münsterland. Die Rede wird in die Kiffehalle und den großen Schützenhofsaal übertragen. Nach Schluß der Rede in der Halle Münsterland wird Rudolf Heß auch in den beiden anderen Hallen sprechen.

„Unsere Spaten sind Waffen des Friedens."

DNB **Berlin**, 23. März.

Der Reichsarbeitsführer sprach am Sonntag im Rahmen einer Morgenfeier im großen Sendesaal des Funkhauses, der auch das Führerkorps des Reichsarbeitsdienstes beiwohnte, zu den ausscheidenden Arbeitsmännern.

Mehr als 200 000 Arbeitsmänner standen dazu gemeinsam mit der Dorf- und Stadtgemeinde ihrer Lagerheimat versammelt, um die Abschiedsworte zu hören.

Reichsarbeitsführer Constantin Hierl sprach zu den scheidenden Arbeitsmännern: „In wenigen Tagen werdet Ihr Abschied nehmen von Euren Arbeitsstätten. Ihr könnt mit Stolz auf Eure Arbeit zurückblicken, die Ihr im Ehrendienst des deutschen Volkes und für seine Ernährungsfreiheit geleistet habt. Ihr seid in soldatisch strenger Zucht gehalten worden. Ihr habt einsehen lernen, daß der Gehorsam für eine Gemeinschaft eine Wohltat für alle ist. Ihr habt im Reichsarbeitsdienst aber auch erlebt, daß unsere Gemeinschaft ebenso auch durch die Kameradschaft zusammengehalten wird. Gehorsam und Kameradschaft zusammen gibt den rechten Sozialismus. Haltet auch nach Eurem Ausscheiden an diesem Gemeinschaftsgeist fest und übertragt ihn auf unser ganzes deutsches Volk. Bekennt Euch auch in Zukunft zum Lebensgesetz der Treue, des Gehorsams und der Kameradschaft, dann werdet Ihr wertvolle Söhne Eures Volkes sein!"

Tagesrundschau.

Zwischen dem Memorandum und der deutschen Antwort.

Botschafter von Ribbentrop hat das Wochenende dazu benutzt, um dem Führer und dem Reichsaußenminister über die Londoner Tage persönlich ausführlich Bericht zu erstatten. Man darf annehmen, daß er dabei vor der Rückkehr nach London, die heute erfolgt, weitere eingehende Instruktionen erhalten hat. Daß ein nochmaliges Erscheinen des Botschafters in London von vornherein vorgesehen war, geht daraus hervor, daß die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation in der englischen Hauptstadt geblieben sind. Dort haben sich seit dem Bekanntwerden des Memorandums der Locarno-Mächte die Stimmen einer zunehmend schärferen Kritik gemehrt. Man läßt in der englischen Oeffentlichkeit durchblicken, daß man sich von Frankreich mit dem Geschwätz von der „Kriegsgefahr" geblufft und zugleich auf Kosten englischer Belange übervorteilt sieht. Gleichzeitig ist man sehr darüber befremdet, daß Flandin in der Kammer eigenmächtig eine bevorstehende Aufhebung der Sanktionen gegen Italien angekündigt hat. Bekanntlich war Italien in London als Richter beteiligt, obwohl es vom Völkerbundsrat als vertragsbrüchig erklärt und unter Sanktionen gestellt worden ist. Der Vorschlag, eine neutrale 20 Kilometer-Zone entlang der deutschen Westgrenze auf deutschem Gebiet mit internationalen Truppen zu belegen, dieser Vorschlag, der vor allem in Deutschland einmütige Zurückweisung erfahren hat, wird auch in England fast allgemein als sinnlos und politisch falsch bezeichnet. Die „Times", die nach wie vor in der englischen Presse die erste Stellung einnimmt, sagt in ihrer Montagsausgabe, dieser Vorschlag sei mit dem größten Mißfallen in Großbritannien aufgenommen worden. Flandin habe der französischen Kammer am Freitag erklärt, daß es eine fürchterliche Unsinnigkeit sein würde, französisches Gebiet, ganz gleich wo, durch internationale Truppen besetzen zu lassen. Dabei sei, so fährt die „Times" fort, der Zweck dieser internationalen Truppen doch lediglich der, die Unverletzlichkeit der Grenze zu garantieren. Wenn aber die Gleichberechtigung überhaupt eine Bedeutung habe, so müsse Deutschland gegenüber der Anwesenheit fremder Truppen auf eigenem Boden die gleiche Empfindlichkeit zugestanden werden wie Frankreich. Das Abrücken der öffentlichen Meinung in England von dem unter führender Mitwirkung des Außenministers Eden zustandegekommenen Memorandum hat der Regierung bereits zu Bemühungen Anlaß gegeben, eine Vertagung der für heute in Aussicht genommenen Aussprache im Unterhaus zu erreichen. Die Regierung wünscht vom Parlament her keine Störung der weiteren Verhandlungen, nachdem sie nicht mehr im Zweifel darüber ist, was das englische Volk denkt. Anderseits ist man darüber, daß in London nicht alles den französischen Wünschen entsprechend zuzugehen scheint, in Frankreich nicht wenig besorgt. Die Lage in England schildert der Londoner Sonderberichterstatter des „Paris Midi", indem er von einer heftigen Kampagne zugunsten Deutschlands spricht, die sich über ganz England verbreite. Der nationalsozialistische Standpunkt, so schreibt das Blatt, scheine mit Sicherheit die Oberhand zu behalten. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß die Reichsregierung auf ihren Forderungen bestehen werde. Wie man französischerseits darauf reagieren werde, stehe noch nicht fest, aber es sei sicher, daß die englische Regierung sich schließlich dem deutschen Standpunkt füge. Selbstverständlich würden auch da einige Widerstände zu überwinden sein, aber unter dem Druck der großen Bewegung, die man jetzt zu Gunsten Deutschlands in ganz England organisiert habe, werde der nationalsozialistische Standpunkt sich schließlich durchsetzen. Die „prodeutsche Koalition" sei gewillt, lieber alles anzunehmen, als die Brücken zu Berlin abzubrechen. Was dieser französische Zeitungsmann die Organisation einer Bewegung zugunsten Deutschlands nennt, ist zweifellos in Wirklichkeit die entschiedene Abneigung der breiten Masse der Engländer gegen die Konservierung des Geistes von Versailles, das durchaus natürlich zunehmende Verständnis dieses Volkes für den deutschen Gleichberechtigungs- und Ehrenstandpunkt und die nicht minder wachsende Erkenntnis, daß die in dem deutschen Memorandum enthaltenden Vorschläge geeigneter sind, den Frieden Europas zu sichern als alles, was von Frankreich und in seinem Banne von den Locarno-Mächten angeboten wird. Inzwischen sucht sich offensichtlich die französische Regierung die Unterstützung Italiens zu sichern. Dafür sind deutliche Anzeichen in der Pariser Presse zu finden. So bemühen sich die radikalsozialistische „Republique" und ebenso „Ere Nouvelle", Italien von der Notwendigkeit zu überzeugen, vornherein vorgesehen war, ging daraus hervor, daß

sich dem französischen Standpunkt restlos anzuschließen. Im selben Sinne erklärt „Ordre", alle Franzosen wünschten mit ihrem Außenminister, Italien möge endlich erkennen, daß sein endgültiges politisches Interesse mit dem Frankreichs verbunden sei. Aber in der italienischen Presse ist bisher noch nicht zu erkennen, daß Mussolini die Zurückhaltung aufgibt, die er in Verfolgung der italienischen Ziele in Abessinien von vornherein gegenüber den durch die Ereignisse des 7. März aufgerollten Problemen beachtet hat. Die römische „Tribuna" hält es für wahrscheinlich, daß Mussolini dem Viererplan seine Zustimmung solange nicht geben werde, bis er nicht die Gewißheit habe, daß der Sanktionismus gegen Italien einem unrühmlichen Ende entgegengehe. Da es schwierig sei, schreibt das Blatt, daß die Sanktionen aufgehoben werden, ohne daß das Gesicht des Völkerbundes durch einen Abbruch der Feindseligkeiten, also durch Einleitung von Friedensverhandlungen gewahrt werde, müsse man den weiteren Verhandlungen des 13er Ausschusses große Bedeutung beimessen, weil man hoffe, daß dort ein Italien und Abessinien befriedigender Lösungsvorschlag heranreifen könne. Wenn Italien keine Genugtuung bekomme und wenn man aus grundsätzlichen Erwägungen die Sanktionen nicht aufgebe, würde Italien in die Lage versetzt, die Verwirklichung der im Londoner Memorandum enthaltenen Vorschläge bis ins Unendliche hinauszögern. Für die Entwicklung in London, die sicher heute durch die Rückkehr von Ribbentrops weiter getrieben wird, ist endlich noch von Belang die Haltung der am Locarno-Vertrag und an dem französischen Bündnissystem nicht beteiligten europäischen Mächte. Es ist offensichtlich, daß sie das Londoner Memorandum nicht für ein Produkt weiser europäischer Staatskunst halten. Das Gesamtbild zeigt, daß sich über das Wochenende die Lage nicht zu ungunsten Deutschlands verändert hat, daß im Gegenteil das Verständnis für unsere Haltung, auch für die Ablehnung des Memorandums, ganz entschieden gewachsen ist.

★

Hat der Bauer Geld . . .

Auch in der modernen Volkswirtschaft ist es von entscheidender Bedeutung, ob es dem landwirtschaftlichen Berufsstand, der nicht nur Erzeuger der Nahrungsmittel, sondern auch wichtigster Verbraucher gewerblicher und industrieller Erzeugnisse ist, schlecht oder gut geht. Die Jahre vor der Machtübernahme, in denen die Landwirtschaft am Rande des Abgrundes trieb, haben gezeigt, daß darunter nicht nur die Landbevölkerung zu leiden hatte, sondern auch Handwerker und Industrie. Niedrige Preise, hohe Zinsen, Absatzschwierigkeiten machten es dem Bauern unmöglich, seine beweglichen und unbeweglichen Betriebsmittel, Haus, Hof, Maschinen und Geräte in Stand zu halten, geschweige denn Neuanschaffungen zu machen. Die Kunstdüngeranwendung drohte zu sinken und damit wurde die Volksernährung selbst in Frage gestellt. Durch die Agrarpolitik der nationalsozialistischen Regierung, die die Bedeutung des Bauerntums für die gesamte Volkswirtschaft erkannte, wurde die Landwirtschaft und damit die Volkswirtschaft vor dem drohenden Ruin gerettet. Die Sicherung des Hofes, die Ermöglichung des Absatzes und die gerechten Preise gestatteten dem Bauern wieder Neuanschaffungen. Nach den Angaben des Statistischen Reichsamtes stiegen die Betriebsausgaben der Landwirtschaft von 4,9 Millionen im Jahre 1932/33 auf 5,2 Millionen im Jahre 1934/35. Düngemittel wurden im Jahre 1932/33 im Betrage von 522 Millionen und im Jahre 1934/35 im Betrage von 636 Millionen gekauft. Das ist eine Steigerung von über 100 Millionen. Für Ersatz und Unterhaltung von Maschinen wurden 1932/33 380 Millionen und 1934/35 479 Millionen, also auch 100 Millionen mehr ausgegeben. Wertmäßig stieg der Inlandsabsatz an landwirtschaftlichen Maschinen von 90 Millionen im Jahre 1931/32 auf 230 Millionen im Jahre 1934/35. Die Steigerung der Aufwendungen der Landwirtschaft, die nicht nur der Erzeugungsschlacht, sondern der Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes zugute kommt, ist ein wesentlicher Antrieb auch unserer industriellen Wirtschaft und damit ein wichtiger Punkt in der Arbeitsschlacht. Durch die Verbesserung der Lage der Bauern hat die nationalsozialistische Regierung nicht nur die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes gefördert, sondern auch Tausenden industrieller und gewerblicher Arbeiter Lohn und Brot gegeben.

Deutsche in Lettland verhaftet.

Haussuchungen in Riga.

DNB **Berlin**, 28. März.

Wie wir aus Riga erfahren, erschienen in der Nacht von Donnerstag auf Freitag, dem 18. März, unerwartet in einer deutschen Privatwohnung in Riga Beamte der lettischen politischen Polizei und verhafteten alle 15 an einem geselligen Beisammensein teilnehmenden Deutschen. Unter den Verhafteten befindet sich auch Erhard Kroeger, führender Vertreter einer Gruppe der jungen Generation des baltischen Deutschtums. Sämtliche Verhafteten wurden noch in der gleichen Nacht in das Haftlokal der politischen Polizei gebracht. Hier werden die Verhafteten fortgesetzt Verhören unterworfen. Gleich nach der Verhaftung hat die politische Polizei eingehende Haussuchungen in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommen, wobei sie verschiedene Schriftstücke, Briefwechsel, Bücher und anderes beschlagnahmte. Welches Vergehen den Verhafteten zur Last gelegt wird, ist einstweilen nicht bekannt. Im Zusammenhang mit dem in Lettland herrschenden Kriegszustand hat die politische Polizei die Möglichkeit, die Verhafteten bis zu sechs Wochen in Untersuchungshaft zu behalten. Wie wir ergänzend erfahren, nahm die politische Polizei am Donnerstag, dem 19. März, abends weitere Verhaftungen und Haussuchungen in deutschen Kreisen vor. Es wurden weitere 17 Deutsche, darunter zwei Schüler, verhaftet. Auch hier wurde kein Grund angegeben, warum die Verhaftung erfolgte.

Nach englischen Meldungen ist eine größere Anzahl britischer und amerikanischer Missionare durch kommunistische Truppen in Nordchina, 140 km südlich von Taifuanfu, von der Umwelt abgeschnitten worden. Man hegt große Befürchtungen wegen ihrer Lage und will versuchen, Flugzeuge in das Gebiet zu senden, um den Missionaren Hilfe zu bringen.

Reichsminister Kerrl am Niederrhein.

Massenkundgebungen in Xanten und Geldern.

DNB **Xanten**, 28. März.

Ueber dem niederrheinischen Land ging ein sonniger Frühlingstag zur Neige, als sich am Montagabend in Xanten die Bevölkerung der geschichtsreichen und sagenumwobenen altehrwürdigen Siegfriedstadt in Dankbarkeit und Treue zu einem machtvollen Bekenntnis zum Führer und seinem Werk vereinigte. Immer wieder wird man gefangen genommen, wenn man aus dem Gebiet der rauchenden Schlote, der Fördertürme und Hochöfen in die schwermütige, ernste niederrheinische Landschaft kommt. Auf den Feldern und in den Wäldern grünt und sprießt es mit Macht. Auch hier in der Nordwestecke des Reiches ist das Volk gewillt, am 29. März seinem Führer seine Stimme zu geben. Das bewiesen die eindrucksvollen Kundgebungen, in denen Reichsminister Kerrl am Montagabend in aufrüttelnden Worten den Tausenden der Volksgenossen vom Niederrhein Wille und Weg des Führers darlegte. Immer wieder unterstrich begeisterte Zustimmung die Ausführungen des Redners.

Schon auf dem Wege zur Kundgebungsstätte, der Xantener Tonhalle, den die einzelnen Formationen der Bewegung säumten, wurden dem alten Mitstreiter des Führers herzliche Begrüßungsäußerungen zuteil. Jubelnd begrüßt, begann Reichsminister Kerrl seine Rede, und begeistert stimmte ihm die Menge zu, als er mit dem Hinweis auf die Leistungen und Erfolge nationalsozialistischer Aufbauarbeit ausrief, daß das deutsche Volk allen Grund habe, sich aus freiwilligem Herzen hinter seinen Führer zu stellen. Mit dem Machtantritt Adolf Hitlers habe ein neuer Abschnitt nicht nur in der Geschichte Deutschlands, sondern in der Geschichte der Welt begonnen. Der Redner schilderte, wie aus dem Scherbenhaufen der 14 Jahre folgerichtig und Schritt um Schritt die unerhörten Erfolge des Nationalsozialismus Deutschland zu neuem Aufstieg geführt haben. „In vollem Vertrauen auf das Geleistete darf der Führer vor das Volk treten und das Urteil erbitten." Nicht mehr 47 Parteien, die alles versprachen und nichts hielten, buhlen um die Gunst des Volkes, sondern ein Führer tritt vor das Volk und sagt: „Seht Euch an, was der Nationalsozialismus geschaffen hat, und dann gebt Euren Willen kund."

Wenn nicht, so erklärte der Redner unter begeisterter Zustimmung, der Führer die Macht ergriffen hätte, wäre das bolschewistische Chaos gekommen, und nur an einem Seidenfaden hing es, daß dieses Schicksal an Deutschland vorüberging.

Schritt um Schritt ist der Führer an die Verwirklichung seines Programms herangegangen. Er hat die Parteienwirtschaft beseitigt, und das eine steht fest: Niemals in der Geschichte Deutschlands soll sie wiederkommen. Er hat aber auch jedem einzelnen Volksgenossen klar gemacht, daß er nicht allein für sich steht, sondern in die Volksgemeinschaft hineingestellt ist.

Erneute Begeisterung braust auf, als Reichsminister Kerrl von dem Schritt des Friedens spricht, indem der Führer die Souveränität des Reichs wiederherstellte und die deutschen Soldaten wieder in ihre Friedensgarnisonen einrücken ließ.

Wenn die Friedensvorschläge Adolf Hitlers verwirklicht würden, so erklärte er, dann kann nicht nur Deutschland, sondern auch Europa in Frieden und Ruhe den gewaltigen Aufgaben nachgehen, die sich überall bieten und das wiederherstellen, was der Krieg zerstört hat. Eins wisse der Führer und eins wissen wir: Die Vernunft setzt sich letzten Endes doch durch. Wir wissen, daß die Völker der Ende es einst begreifen, daß Deutschland den Frieden will und nur den Frieden will, daß es aber auch immer seine Ehre respektiert wissen will, daß es nicht willens ist, seine Ehre antasten zu lassen.

Das ist das Selbstverständlichste von der Welt, daß jeder Deutsche mit dem Führer marschiert.

Der Redner erinnert an die gewaltigen Tage des August 1914, wo alles Trennende fiel und alles nur von dem Gedanken beherrscht war, „Deutschland muß leben und wenn auch der einzelne sterben muß", und schilderte den tiefen Sinn der Siegfriedsage. Während andere Völker dem Unbekannten Soldaten ein Denkmal bauen, stand in Deutschland der einsame unbekannte Soldat auf und rief dem deutschen Volke zu: Besinne dich auf deine Pflicht, sei eingedenk, daß du eins bist mit all' denen gleichen Blutes, und sei eingedenk des Wortes, daß Deutschland leben muß, wenn auch der einzelne stirbt. Der wirkliche Gott selbst hat uns zum Teil dieser Gesamtheit des Volkes bestimmt. Und immer nur gilt es, eins sich vor Augen zu halten: „Die Nation!"

Wie Siegfried den Drachen der Zwietracht erschlagen hat, wurde in unserem Volke die Zwietracht ausgerottet. Wir sind ein einiges Volk geworden, das zurückgefunden hat zu sich selbst und seiner Aufgabe. Die Entscheidung des 29. März müsse jedem Deutschen für das ganze Leben ein Schwur sein gegenüber dem Führer und dem Vaterland, seine Pflicht zu tun. „Deutschland, Deutschland über alles . . ."

Stürmischer Beifall folgte den Ausführungen des Redners, der sich alsdann nach Geldern begab.

Neutrale Sonderaktion im Völkerbundsrat.

Man rückt vom Londoner Memorandum ab.

£ **London**, 28. März.

Die Völkerbundsvertreter der skandinavischen Länder sowie Spaniens und der Schweiz hielten am Samstag eine Sitzung ab, um eine gemeinsame Richtlinie gegenüber den Vorschlägen der Locarno-Mächte festzulegen. Der diplomatische Mitarbeiter der „Times" berichtet, es habe sich um einen Meinungsaustausch unter Vorsitz und auf Einladung des dänischen Außenministers Dr. Munch gehandelt. Da die anwesenden Vertreter nicht die notwendigen Vollmachten gehabt hätten, sei eine Entscheidung nicht herbeigeführt worden. Anscheinend sei die übereinstimmende Ansicht dahin gegangen, daß sich der Völkerbundsrat und der Völkerbund selbst strengstens an ihre Satzungen halten sollten. Jede Verstrickung in die Locarno-Streitigkeiten solle vermieden werden, es sei denn, daß es sich um die Erfüllung unanfechtbarer Verpflichtungen handele. Bei der Sitzung sei darauf hingewiesen worden, daß die kleineren Mächte Gefahr liefen, durch den Entschließungsentwurf für die Belange der größeren Mächte ausgenutzt zu werden. Man habe auch der Besorgnis Ausdruck gegeben, daß die kleineren Mächte im Falle ihrer Hineinziehung in Verpflichtungen und dadurch sich ergebende Verwicklungen in einer Konflikt ihre traditionelle Neutralität aufgeben würden.

Nur auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung.

Dänische Blätter über die Verhandlungen der neutralen Staaten.

DNB **Kopenhagen**, 23. März.

„Dagens Nyheder" weiß zu berichten, daß am heutigen Montag zwischen den Vertretern der neutralen Staaten in London neue Besprechungen stattfinden. Die Beratungen seien zwar vertraulich. Trotzdem glaube man zu wissen, daß die kleinen Staaten besonders darauf bedacht seien, daß die private Politik der Locarno-Mächte nicht allzu sehr mit den Aufgaben des Völkerbundsrates vermischt werde. Im Zusammenhang mit der für heute angesetzten Besprechung der Vertreter der kleinen Staaten wird in einer Londoner Meldung der „Politiken" die Ansicht vertreten, daß der Einfluß des neutralen Blocks ohne Zweifel in der Nachmittagssitzung des Völkerbundsrates zu spüren sein würde.

In einem Leitartikel der dem dänischen Außenminister nahestehenden „Politiken" zur augenblicklichen Lage heißt es u. a., es sei nicht zu leugnen, die logische und moralische Stärke von Deutschlands Standpunkt liege darin, daß die übrigen Mächte trotz ihrer grundsätzlichen Zusage hinsichtlich der Einräumung der Gleichberechtigung an Deutschland niemals den entscheidenden Schritt in dieser Richtung hätten tun wollen, stets Bedingungen gestellt und stets Hinausschiebung der Erfüllung des Versprechens gefordert hätten. Nach einem Hinweis, daß man anscheinend auch in Zukunft Deutschlands Sonderstellung aufrechterhalten wolle, die so schicksalsschwere Folgen gehabt habe, stellt das Blatt fest, daß eine Neuordnung der europäischen Politik nur auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung möglich sei. Erst dann werde man im Wettrüsten Einhalt gebieten und den Frieden festigen können. Die Vorschläge der Locarno-Mächte stellten aber nicht die völlige Gleichberechtigung her. Die Lage sei heute dunkel. Am meisten beunruhige die heftige Sprache, die von französischer Seite geführt werde. Man scheine in Paris England zwingen zu wollen, an dem Vorschlag der Locarno-Mächte festzuhalten. Die französische Presse sei nicht einmal davor zurückgewichen, England der Zweideutigkeit zu beschuldigen.

Italienische Fliegergroßangriffe auf Dschidschiga und Dagabur.

Neue Offensive Grazianis in Vorbereitung.

DNB **Addis Abeba**, 28. März.

Abessinischen Meldungen zufolge warfen am Sonntag morgen 19 italienische Flugzeuge über Dschidschiga während 1½ Stunden einige hundert Brand- und Explosivbomben ab.

Ueber Dagabur und Dschidschiga erschienen am Montag früh erneut drei italienische Bombenstaffeln. Beide Städte wurden mit zahlreichen Brand- und Sprengbomben belegt.

Als Opfer des gestrigen schweren Luftangriffes auf Dschidschiga zählt man 20 Tote und 35 Verwundete. Außerdem wurde die abessinische Rote Kreuzstation in Dschidschiga vollständig vernichtet.

In Dagabur ist man in großer Sorge. Man erwartet, daß General Graziani nach den schweren Bombenangriffen nunmehr die Zeit für gekommen hält, die Stadt anzugreifen.

Bei dem Bombenabwurf am Montag über Dschidschiga sind, wie von abessinischer Seite verlautet, keine Opfer zu verzeichnen. Hingegen soll sich die Zahl der bei dem Bombenabwurf am Sonntag Verwundeten auf 88 erhöht haben. Hier handele es sich fast ausschließlich um Frauen und Kinder, von denen am Montag vier ihren Verwundungen erlegen sind. Bei dem Bombenabwurf am Montag wurde das Operationszelt des abessinischen Roten Kreuzes erneut mit Maschinengewehren beschossen.

★

Der italienische Heeresbericht meldet hierzu:

„An der Somalifront unternahm die Luftwaffe ein Massenbombardement auf Dschidschiga. Die Magazine und Depots des abessinischen Nachschubs wurden dabei vernichtet."

Die am Samstag und Montag zum ersten Male seit Beginn des Krieges erfolgten Luftangriffe auf Dschidschiga östlich Harrars werden allgemein als ein Teil der Vorbereitungen Grazianis für eine neue entscheidende Offensive an der Südfront gedeutet. Nach Berichten der italienischen Funkstation in Gorahai sind die Feldbefestigungen von Dschidschiga durch die Fliegerangriffe völlig zerstört und zahlreiche Munitionsdepots gesprengt worden. Dadurch wird die Annahme bestärkt, daß der Angriff Grazianis jetzt wieder an der Stelle erfolgen soll, wo er zuerst versucht hat, zur Eisenbahn Dschibuti—Addis Abeba vorzustoßen.

★

Britisches Lazarett mit Bomben beworfen.

DNB **London**, 28. März.

Wie Reuter aus Chartum berichtet, ist nach dort eingegangenen Nachrichten die britische Lazarettstation in Dschilga (westlich von Gondar) mit Bomben belegt worden.

Deutsche und französische Soldaten bei Arras ausgegraben.

DNB **Paris**, 23. März.

Im Monat Februar sind in dem französischen Departement Pas de Calais in der Umgebung von Arras wieder eine ganze Anzahl deutscher und französischer ehemaliger Soldaten ausgegraben worden. In Souchez wurde ein deutscher Soldat gefunden, dessen Persönlichkeit an Hand der Erkennungsmarke festgestellt werden konnte, während sieben andere nicht mehr erkannt werden konnten.

In Moyenneville und in St. Laurent Blangy konnten zwei bezw. ein deutscher Soldat aufgefunden werden, deren Persönlichkeiten ebenfalls festgestellt wurden. 24 andere deutsche Soldaten waren nicht mehr zu erkennen.

Die erkannten deutschen Soldaten wurden in Einzelgräbern auf dem deutschen Heldenfriedhof in Billy-Montigny beigesetzt, während die unbekannten Soldaten in die Gebeinhalle des Ehrenfriedhofs von Maison Blanche übergeführt wurden.

Das frühere Mitglied der Kath.-Theologischen Fakultät der westfälischen Landesuniversität, Prälat Prof. Dr. Georg Schreiber, der unlängst an die Staatliche Akademie nach Braunsberg versetzt wurde, ist auf seinen Antrag hin von seinen amtlichen Pflichten entbunden worden.

Zwei deutsche Luftschiffe über dem Bodensee.

Am 30. März Start zur ersten Südamerikafahrt des „LZ 129". – Mit dem Baubeginn des „LZ 130" bereits begonnen.

„LZ 129" und „Graf Zeppelin" zu gemeinsamer Fahrt aufgestiegen.

DNB **Friedrichshafen**, 23. März.

Bei strahlendem Frühlingswetter sind die beiden stolzen Luftriesen Deutschlands, „LZ 129" und „Graf Zeppelin", zu gemeinsamer Fahrt aufgestiegen.

Während der „Graf Zeppelin", der zuerst um 9,30 Uhr gestartet war, schon über dem Bodensee kreuzte, wurde „LZ 129" in die Windrichtung gedreht. In dem „LZ 129", der von Kapitän Lehmann gesteuert wird, nahmen die geladenen Teilnehmer an der Fahrt, 101 Personen, Platz. Unter ihnen befinden sich Vertreter des Staates, der Partei und der Presse. „LZ 129" stieg um 9,55 Uhr auf.

An der Fahrt des „Graf Zeppelin" nehmen 24 Personen teil. Es sind meist Vertreter der Werft und des Reichsluftfahrtministeriums. Die Führung des Luftschiffes liegt in den Händen von Kapitän von Schiller.

„LZ 129" auf dem Flugplatz in Löwenthal glatt gelandet.

DNB **Friedrichshafen**, 23. März.

Das Luftschiff „LZ 129", das am heutigen Montag seit 10 Uhr vormittags gemeinsam mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin" auf Fahrt war, landete um 15,30 Uhr glatt auf dem Flugplatz in Löwenthal, um in der dortigen Halle vorläufig Unterkunft zu beziehen.

Um 15 Uhr traf die Haltemannschaft auf Kraftwagen vor der Halle ein, wo ein neuer 22 Meter hoher fahrbarer Ankermast und der Heckwagen bereitstanden. Das Luftschiff wurde zunächst mit der Spitze an dem fahrbaren Ankermast befestigt, während das hintere Laufrad auf dem Heckwagen ruhte. Eine viertel Stunde später war „LZ 129" in der Halle.

Nach der glücklichen Landung des Luftschiffes „LZ 129" begab sich die Haltemannschaft mittels Lastautos zum Zeppelingelände. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hatte seine neunstündige Werkstättenfahrt beendet und setzte 17,50 Uhr zur Landung an. Fünf Minuten später befand sich „Graf Zeppelin" in den sicheren Händen der Haltemannschaften und wurde in seiner Halle wieder fest verankert.

In Halle 2, die „LZ 129" heute früh verlassen hat, wird mit der Montierung des Bauringes des „LZ 130" bereits begonnen. In der Nacht vom 30. auf den 31. März tritt „LZ 129" seine erste Südamerikafahrt direkt nach Rio de Janeiro an.

Das Hotel der Lüfte.

Die erste Passagierfahrt mit „LZ 129".

DNB **Friedrichshafen**, 23. März.

Bei herrlichstem Frühlingswetter startete der neue Luftriese „LZ 129" am Montag zu seinem ersten Passagierflug, der ihn in Begleitung seines kleineren Bruders „Graf Zeppelin" über den Bodensee und dessen Randgebiete führte. Ueber den Verlauf des Fluges gibt der Sonderberichterstatter des DNB folgenden Bericht:

Auf das Kommando: „Luftschiff marsch!" werden die Haltetaue gelöst und das jüngste, modernste und größte Luftschiff der Welt erhebt sich vom Boden. Von kräftigen Motoren getrieben, schwingt es sich empor, und bereits nach wenigen Sekunden zieht es eine elegante Schleife über dem in der Morgensonne glitzernden Bodensee. In der Ferne ist bereits „Graf Zeppelin", der etwas früher startete, sichtbar. Die beiden Luftschiffe steuern aufeinander zu, und nach wenigen Augenblicken begegnen sie sich auf gleicher Höhe. Es ist ein überwältigendes Bild, wie nun „Graf Zeppelin" einschwenkt und dem „LZ 129" in Kiellinie folgt. Nach kurzer Zeit dreht er wieder ab und fährt in rechtem Winkel hinweg.

Inzwischen genießen die Fahrgäste den wundervollen Ausblick, der sich aus den großen Schiebefenstern der Gesellschaftsräume bietet. Unter ihnen der blaue See und dahinter die gewaltige Kette der schneebedeckten Alpengipfel. Bald ist Schaffhausen erreicht, und der Hohentwiel wird in 1000 m Höhe überflogen. Wie ein winziges Spielzeug liegen die Ortschaften und die Dampfer und Boote des Sees in der Tiefe.

Das Großartige dieser Fahrt liegt aber auch darin, daß die Schönheiten des Fluges in größter Bequemlichkeit und völliger räumlicher Freiheit genossen werden können. Die Fahrgäste sitzen in bequemen Sesseln, sie haben Gelegenheit, in einem geschmackvoll eingerichteten Raum das Essen einzunehmen und alle Vorzüge dieses „Hotels der Lüfte" zu genießen. Der an der Fahrt teilnehmende Polizeipräsident von Magdeburg, Christiansen, richtete beim Essen in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Deutschen Zeppelin-Reederei herzliche Begrüßungsworte an die Teilnehmer dieses ersten Rundfluges mit Fahrgästen. Alle Teilnehmer, so führte er u. a. aus, könnten stolz darauf sein, den heutigen Tag erleben zu dürfen. Das deutsche Volk werde bereits in kürzester Zeit Gelegenheit haben, dieses neueste Werk deutschen Geistes zu sehen, das selbstbewußt und stolz die Ziele ansteuern werde die der Führer Deutschland gewiesen habe. Niemals wohl brauste ein Siegheil auf den Führer begeisterter durch den Aether als in dieser Stunde.

Anschließend hatten die Fahrgäste Gelegenheit, unter sachkundiger Führung den Laufgang des Schiffes und die Führergondel zu besichtigen.

Stadt Bocholt.

Dienstag, den 24. März 1936.



3 Jahre Nationalsozialismus:
Bauten für Jahrhunderte:
Die Deutschlandhalle, die größte Halle Europas

Deine Stimme dem Führer!

SA. marschiert

in den Außenbezirken der Stadt.

§ Bekanntlich vollziehen die Kundgebungen, Veranstaltungen, Aufmärsche usw. sich zumeist im Zentrum der Stadt, und die Volksgenossen, die in den Außenbezirken, in den „Vororten", wohnen, haben für gewöhnlich das Nachsehen, d. h. sie sehen überhaupt nichts von all diesen Veranstaltungen. Um nun diesen Volksgenossen zu zeigen, daß sie keine Stiefkinder sind, marschierten gestern abend unsere SA-Männer und die Flieger mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen zum Ostertor hinaus und dann kreuz und quer durch das Yorkviertel, wo natürlich im Nu alles auf den Beinen war. Genau so wird es am Mittwoch und Freitagabend sein, und zwar wird die SA am Mittwochabend dem Westen und am Freitagabend dem Hochfeld und dem Fildeken einen Besuch abstatten.

Auf dem Wahlvorschlag

für die kommende Reichstagswahl sind auch unsere heimischen Kandidaten Oberbürgermeister Irrgang und Bürgermeister Steuer, die bereits dem letzten Reichstag angehörten, wieder verzeichnet.

Ehrenmal der Gefallenen

der Stadt Bocholt.

§ Anstelle des zurzeit erkrankten Herrn Fabrikanten Julius Lefert hat Herr Fabrikant Hans Reygers die Sammelaktion übernommen.

Ein in dürftigen Verhältnissen lebender fast Erblindeter stiftete für das Ehrenmal 1 M. Herzlichen Dank!

Es werden an dieser Stelle die Mitglieder des Ehrenmalausschusses gebeten, die Sammelaktion möglichst bis zum 30. ds. Mts. durchzuführen und die Listen am 31. März bei Bankdirektor Stahm, Commerz- und Privatbank (Osterstraße) abzugeben.

Die Ehrenkrone des Alters.

§ Am gestrigen Montag konnte Frau Witwe Heinrich Mispelkamp, Johanna geb. Bauhaus, Siekenhofstraße 6, ihren 74. Geburtstag begehen. Sie erfreut sich noch einer verhältnismäßig guten Rüstigkeit. Möge der langjährigen Leserin des „Volksblattes" ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

„Glück ab!"

§ Die B-Prüfung im Segelflug bestand der Segelflieger Gottlieb Debora aus dem Lager des Hilfswerks Nordwest. Glück ab!

Heute Fettsammlung

für das Winterhilfswerk 1935-36.

a. Das dritte Winterhilfswerk des deutschen Volkes geht seinem erfolgreichen Ende entgegen. Noch einmal appelliert die Ortsgruppe des WHW für die am heutigen Dienstag durchzuführende Fett-, Fleisch- und Wurstwarensammlung aller Art, an die Opferbereitschaft der Bocholter Bevölkerung. Wir bitten besonders jede deutsche Hausfrau, die hierzu in der Lage ist, ihre Spende bereitzuhalten. Deutsche Hausfrau, stelle noch einmal deine Opferfreudigkeit unter Beweis. Du hilfst hiermit die Not und Sorge der wirtschaftlich schwachen Familien lindern.

Arbeitsdank in Bocholt

Tagesbefehl an die Stützpunkte.

1. **Die Mitgliedschaftsobmänner der Stützpunkte Bocholt-Süd, -West und -Ost, Dingden, Rhede und Suderwick haben dafür zu sorgen, daß die Stützpunkte an der Wahlversammlung des Arbeitsdankes (Pflichtappell) am Mittwoch, dem 25. März 1936, 20 Uhr, im Haus der NSDAP zu Bocholt geschlossen teilnehmen. Es ist uns gelungen, den Gauamtsleiter für Kommunalpolitik, Oberbürgermeister Pg. Irrgang, M. d. R. (Bocholt), als Redner zu gewinnen.**
2. **Die Obmänner der Stützpunkte sorgen weiter dafür, daß die am 23. und 24. März zur Entlassung gelangenden Arbeitsdienstmänner an dem Appell teilnehmen.**
3. **Obige Anordnung gilt auch für die Gruppenführerin der Arbeitsmaiden.**
4. **Die Eröffnung unseres Erholungsheimes in Haltern wird bekannt gegeben.**

gez. Dr. Dieme, Mitgliedschaftsobmann.

Tretet der NSV. bei!

Was sie bisher in der Landverschickung geleistet hat.

a. Am Sonntag fand im Haus der NSDAP zu Bocholt eine Tagung der Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen für Kinderlandverschickung und Wohlfahrtspflege der NSV statt, auf der Gausachbearbeiter Pg. Drilling und Kreisamtsleiter Pg. Helling Ausführungen über dieses für die NSV so wichtige Aufgabengebiet machten.

Vom Gau Westfalen-Nord müssen in diesem Jahre 16 000 Pflegestellen gestellt werden, wogegen der Gau wiederum 17 000 Kinder in Kindererholungsheime und Landpflegestellen unterbringen kann.

Im vorigen Jahr wurden 617 000 Kinder verschickt, wovon 415 000 Kinder in Landpflegestellen untergebracht wurden, während im Jahre 1932 im ganzen nur 256 000 Kinder in die Erholung geschickt werden konnten. — Für die Verschickung der Kinder wurden von der NSV 132 Sonderzüge zur Verfügung gestellt. Es ist also in den vier Monaten der Landverschickung täglich ein Sonderzug abgegangen. In gaueigenen Heimen können monatlich 1000 = 12 000 Kinder im Jahr zur Erholung untergebracht werden.

Volksgenossen, helft alle durch Euren Beitritt zur NSV mit, das große Werk des Führers weiter aufzubauen. Wir alle wollen ihm aber für seine großen Taten dadurch danken, daß wir am 29. März freudig zur Wahlurne gehen, und ihm unsere Stimme geben.

Achtung! Kinder, aufgepaßt!

a. Alle Kinder, Mädel und Jungen, die bis jetzt von der NSV verschickt wurden oder an der Speisung in der NSV-Küche teilnahmen, werden gebeten, sich am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, am Hermann-Göring-Haus einzufinden.

Unglück rechtzeitig verhütet.

§ Durch die Geistesgegenwart eines Kraftfahrers wurde gestern mittag ein Verkehrsunglück vermieden. Aus der Nobelstraße fuhr in Richtung Nordstraße ein Kraftwagen, der in die Realschulstraße einbiegen wollte. Im selben Augenblick kam aus entgegengesetzter Richtung ein Radfahrer, der unweigerlich unter den Kraftwagen geraten wäre, wenn nicht der Kraftfahrer seinen Wagen im letzten Augenblick zum Stehen gebracht hätte. Der Vorfall möge allen, die es angeht, wieder einmal zur Mahnung dienen.

Ein wohlgelungener Sonntagabend

in der „Kronenburg".

Zu einem Abend der Freude und des Frohsinns wurde der vorgestrige „Frohe Sonntagabend", der trotz des herrlichen Frühlingswetters einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Der Kontakt zwischen Publikum und Künstlern war schnell geschaffen. Wie am laufenden Band rollten die Vorführungen in bunten Bildern ab, so daß keinerlei Langweile aufkommen konnte. Die beiden Bocholter Sänger Heinrich Terniersen (Tenor) und Albert van Ytelen ernteten mit ihren Liedern und Arien reichen Beifall, während sich Franz Tenbrock als Humorist voll und ganz bewährte. Als Violin-Solist zeigte sich Karl Fricks als ein Meister seines Fachs. Einen sehr starken Applaus sollte man der Tanztruppe des Hilfslagers „Nord-West", die ohne Zugabe nicht von der Bühne gehen durfte. Meisterliches Können zeigte wiederum der bekannte Zauberkünstler Hans Krey, nachdem Johann Fricks auf der Klarinette die Zuhörer „gefesselt" hatte. Zwei sehr gefällige Liedchen sang mit gutem Erfolg das Quartett Terniersen — Tenbrock — Dönk — van Ytelen. Den Hauptbeifall als Humorist erntete August Schmeink, der für den erkrankten Vortragskünstler Johann Onnebrink eingesprungen war. Nicht zu vergessen Arthur Lippmann und Johann Dönk auf ihren Akkordeons und Herbert Quaas, der die Solisten — wie immer — taktvoll am Klavier begleitete. In die reiche Darbietungsfolge fügte sich auch die mitwirkende Kapelle Karl Frericks mit sehr gutem Gelingen ein. Wiederholt gab es langanhaltenden Beifall für die Mitwirkenden, die sämtlich ihr Bestes boten. Gesang, Humor und Tanz wechselten in bunter Folge, so daß die Stunden wie im Fluge vergingen.

Aufruf!

Die historisch bedeutungsvollen Taten unseres Führers, im vergangenen Jahre die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht, in diesem Jahre die Wiederherstellung der vollen Souveränität des Reiches im Rheinland, fielen in beiden Jahren zeitlich — wohl nicht ohne Absicht — mit dem Heldengedenktag des deutschen Volkes zusammen. Der Führer wollte zweifellos bekunden, daß das Vermächtnis unserer toten Helden hiermit seine Erfüllung fände. Uns allen in Bocholt dürfte unsere eigene große Dankesschuld den gefallenen Helden gegenüber erneut stark bewußt geworden sein, vor allem,

daß wir hier einer sonst überall erfüllten Ehrenpflicht nicht nachgekommen sind.

Der unterzeichnete Ausschuß glaubt, im Sinne der gesamten Bürgerschaft Bocholts zu handeln, wenn er jetzt den Plan der

Schaffung eines würdevollen Ehrenmals in unserer Vaterstadt

der Oeffentlichkeit unterbreitet und sich an jeden einzelnen Bürger der Stadt mit der herzlichen Bitte wendet, zu dem Gelingen dieser schönen Aufgabe nach besten Kräften beizutragen. Jede Spende ist uns herzlich willkommen.

Aupke, SS-Obersturmführer; Backmann, Ortsgruppenleiter; Franz Beckmann, Fabrikant; Josef Albert Beckmann, Fabrikant und Ratsherr; Josef Beckmann, Fabrikant; Hermann Carstensen, Marine-Kameradschaftsführer; Gagg, Ortsgruppenleiter; Grennebach, Major a. D.; Groothold, Rektor, Vorstandsmitglied D. K. V., Ortsgruppe Bocholt; Handrup, Oberpostschaffner, Bocholter Kriegerkameradschaftsführer; Hebberling, Rechtsanwalt und Notar; Carl Herding, Fabrikant; Johann Heumer, Weber; Bernhard Holtschlag, Vorsitzender des St. Antonius-Schützenvereins; Carl Hülskamp, Garde-Kameradschaftsführer; Irrgang, Oberbürgermeister, M. d. R.; Kruchen, Kreiskriegerverbandsführer; Arthur Kühn, Sturmführer des NSKK; Karl Klupper, Kameradschaftsführer der ehemaligen 13er; Julius Lefert, Fabrikant; Johann Letting, stellv. Artillerie-Kameradschaftsführer; Ludwig Meyermann, Amtsleiter der NS Hago und Ratsherr; Adolf Möwius, Kreiswalter der D. A. F.; Pfeffer, Kreisleiter; Pieron, Bannführer; Pöpping, Reichsbahnassistent, Kameradschaftsführer des 16. A. K.; Hans Pelster, Oberbetriebsinspektor, Ortskulturwart; Raestrup, Oberstudiendirektor; Dr. Max Rump, Fabrikant, Kaiser-Wilhelm-Kameradschaftsführer; B. Schaffeld, Arbeiter; Hrch. Schlecking, Rottenführer, Inhaber des Goldenen Militärverdienstkreuzes; Josef Schmitz, Polizei-Hauptwachtmeister, Kameradschaftsführer der ehemaligen 159/219er; Arthur Schneider, NSKOV-Führer; Georg Schwartz, Fabrikant, Vorsitzender des Vereins für Heimatpflege; Theodor Schwartz, Fabrikant, Vorsitzender des St. Georgius-Schützenvereins; Stahm, Bankdirektor, Vorsitzender des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Bocholt; Franz Tangerding, Fabrikant; Hermann Telaar, Arbeiter, Ortsgruppenführer der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener; Fritz Tenbrock, Postinspektor, Sängerkreisführer; Thiedau, Ortsgruppenleiter; Philipp Waterkamp, Postassistent, Vorstandsmitgl. D. K. V., Ortsgr. Bocholt; Wolff, Sturmhauptführer.

NSG. Kraft durch Freude hat gearbeitet.

Und viel Freude den Volksgenossen gebracht.

Bocholt, 22. März.

Die großen Leistungen der vom Führer geschaffenen Organisation „Kraft durch Freude", die aus dem deutschen Fremdenverkehr nicht mehr wegzudenken ist und die als wertvolle Ergänzung der DAF unermüdlich arbeitet, sind allgemein bekannt.

Diese Leistungen aber bedingen unendlich viel Kleinarbeit, die von den einzelnen Warten in den Kreisen und Ortsgruppen zu leisten sind. Seit 1934 bereits ist auch das Kreisamt Borken-Bocholt tätig. Aus dieser Arbeit, die von dieser Dienststelle in der Zeit vom 27. November 1934 bis zum 26. Februar 1936, also in 1¼ Jahren geleistet wurde, nennt Kreiswart Lücke-Bocholt folgende Zahlen. Es wurden vom Kreisamt organisiert und durchgeführt:

31 Landfahrten mit 573 Teilnehmern,
4 Seefahrten mit 91 Teilnehmern,
15 Wanderungen mit 1171 Teilnehmern,
128 Versammlungen und Veranstaltungen mit einer Besucherzahl von 26 428, ferner
20 Sportkurse mit 821 Teilnehmern.

Diese Zahlen verstehen sich allein auf Veranstaltungen, die in den Kreisen Borken oder Bocholt durchgeführt wurden.

Auch die Presse hat, wie die Kreiswaltung anerkennt, die „KdF"-Arbeit immer eifrig gefördert und unterstützt. Wurde doch recht rege über die Aufgaben und die Arbeiten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" berichtet. Das Kreisamt arbeitete Hand in Hand mit den örtlichen Zeitungen in Bocholt und Borken, denen es insgesamt 241 Presseartikel bezw. Informationen zur Verfügung stellte.

Die Frage über die Arbeit in der Organisation der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" beantwortet Kreiswart Lücke folgendermaßen:

„Wir freuen uns, unseren Arbeitskameraden, ob arm oder reich, Erholung und Freude vermitteln zu können. Es ist für uns eine Freude, wenn wir sehen, wie von Tag zu Tag mehr Volksgenossen sich zu den Fahrten melden und uns nach der Fahrt erzählen, es wäre herrlich gewesen und sie wären dem Führer ewig dankbar, daß er es möglich machte, daß schaffende Menschen auch einmal ihre Ferien in den Bergen oder an der See verbringen können".

Frühjahr und Sommer stehen bevor. Und schon werden eifrige Vorbereitungen getroffen zu neuen Fahrten, die den Menschen die deutsche Heimat, die Schönheit der Welt zeigen sollen und sie einmal hervorheben wollen aus der Enge des Alltags.

Das war früher nicht möglich. Wir danken es dem Führer und werden diesen Dank abstatten durch unsere Stimme, die wir Arbeiter der Stirn und der Faust am kommenden Sonntag selbstverständlich für Adolf Hitler abgeben werden.

Deutsche Arbeitsfront.

Der Treuhänder der Arbeit

für das Wirtschaftsgebiet Westfalen hält durch seinen Beauftragten Dr. Gerling am Mittwoch, dem 25. März 1936, vormittags ab 10 Uhr, in den Diensträumen der Rechtsberatungsstelle der Deutschen Arbeitsfront, (Bocholt, Neustraße 28) Sprechstunden ab.

gez. Dr. Brune,
Leiter der Rechtsberatungsstelle der D. A. F.

Bund deutscher Mädel.

Jungmädelgruppe 2/261, Bocholt-Ost.

a. Nun ist endlich unser Wunsch erfüllt: wir haben einen Schaukasten. Der Schaukasten soll nicht nur Bekanntmachungen für die Jungmädel enthalten, sondern wir wollen den Eltern zeigen, was wir an unsern Heimnachmittagen treiben. Wir sind Jungmädel, die was lernen und leisten wollen. Einen kleinen Ausschnitt aus unserer Arbeit soll unser Schaukasten regelmäßig zeigen. Er hängt in der Osterstraße gegenüber der Konditorei Sonntag. — Am Mittwoch um 4 Uhr tritt die 2. Schar der Jungmädelgruppep 2/261 in der Bahnhofsstraße an. Heil Hitler!

Führerin der Jungmädelgruppe 2/261 Bocholt-Ost:
Elfriede Schüler.

Vertrauensfrage einstimmig bejaht.

Kreishandwerksmeister Dahlhaus wurde einstimmig das Vertrauen ausgesprochen.

§ Auf der gestern in Borken stattgefundenen Tagung der Obermeister der Kreise Borken und Bocholt stand u. a. auch die sogen. Vertrauensfrage für den Kreishandwerksmeister Dahlhaus zur Debatte. Auf Antrag des Obermeisters Tubes (Borken) und des Obermeisters Hülskamp (Bocholt) wurde Herrn Dahlhaus das Vertrauen der Obermeister einstimmig ausgesprochen. Wir kommen auf die Tagung noch zurück.

Die täglichen Verkehrsunfälle

Motorrad fährt Radfahrerin an.

p. Am Sonntagabend ereignete sich auf der Werther Straße ein Verkehrsunfall. Eine Radfahrerin, die rechts neben einem Radfahrer fuhr, wurde von einem holländischen Motorradfahrer, der die beiden Radfahrer überholen wollte, angefahren. Es entstand ein kleiner Sachschaden.

Trecker fährt in eine Marschkolonne.

p. Ein Trecker mit zwei Anhängern fuhr an der Ecke Kreuzstraße — Bismarckstraße in eine marschierende Kolonne SA-Männer. Personen wurden nicht verletzt. Der Führer des Treckers wurde angezeigt.

Festvorführung des T. V. Bocholt von 1867 findet am 19. April statt.

× Die 7. Festvorführung, die infolge der Reichstagswahl am kommenden Sonntag verlegt werden mußte, findet nunmehr am 19. April 1936 im Schützenhause unter dem Leitwort „Deutsches Turnen — Weg zum Volke" statt. Schon jetzt sei auf diese Veranstaltung, die sich bisher bei jung und alt in Bocholt stets großer Beliebtheit erfreute, hingewiesen. Wie auf den früheren Veranstaltungen so wird auch diesmal die große Breitenarbeit an der Jugend im Vordergrund stehen, für die der Turnverein sich stets eingesetzt hat und auch weiterhin einsetzen wird.

Aufnahmeprüfung an den höheren Schulen.

§ Die „Reifeprüfung" der Kandidatinnen für die Sexta des Marienoberlyzeums hat gestern begonnen und wird heute fortgesetzt. Am Gymnasium findet die entsprechende Prüfung am morgigen Mittwoch und am Donnerstag statt. Die Eltern der Schüler werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Prüfung am Mittwoch um 8,20 Uhr beginnt.

p. **Fußballspielen auf der Straße.** Auf dem Gasthausplatz spielten wieder Jungen Fußball. Da hierdurch schon häufig Fensterscheiben eingeworfen worden sind, wurden die Namen der Jungen festgestellt. Es handelt sich um Schüler, die auf dem Wege der Schuldisziplin bestraft werden.

p. **Festnahme.** Wegen Verdachts des Devisenvergehens wurden in Spork zwei auswärtige Personen festgenommen und ins hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

p. **Anzeigen.** Der Führer eines Kraftrades beachtete die Verkehrsampel nicht. — Drei Personen fuhren mit unbeleuchteten Fahrrädern. — Ein Wirt hatte die Polizeistunde überschritten. — Zwei Personen führten eine zweite Person auf einem Fahrrad ohne besondere Sitzgelegenheit mit. Ein Handwerker hatte seinen Handwagen unbeleuchtet und verkehrshindernd auf der Straße stehen lassen.

§ **Ein seltenes „Naturereignis"** und zwar ein E. ohne Dotter legte ein Huhn, das sein Domizil im Schützenhaus hat.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Osteinkirchen-Beer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Sylvius; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Hüsser, Berlin-Lichterfelde; für den Zeppelin: enthalt. Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno G. m. b. H., Münster i. Westf.

Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Teil: Heinrich Schmitz, Bocholt. Für den örtlichen Anzeigenteil: Josef von Gulden, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Raiffeisenstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Durchschnittsauflage II. 1935: Zeno-Zeitung insgesamt 42091, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3300 — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, 3823 — Borkener Zeitung, Borken, 3124; — Bürgerblatt, Emmerich, 1667 — Dülmener Zeitung, Dülmen, 3112; — Haltener Zeitung, Haltern, 1784; — Kreiszeitung, Ahaus, 3617; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4430 — Münsterländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg) Rheine, 1889; — Neuer Emsbote, Warendorf, 2438. — Tageblatt, Ochtrup, 1716 — Volksblatt, Bocholt, 6396. — Volkszeitung, Emsdetten, 3189. —

Generalversammlung der Zentralmolkerei Bocholt.

Erheblicher Aufschwung in den letzten 3 Jahren. – Nur noch beschränkte Haftung der Genossenschaft.

§ **Bocholt**, 24. März.

Gestern nachmittag fand im „Großen Kurfürsten" eine Generalversammlung der Zentralmolkerei Bocholt statt, die einen verhältnismäßig guten Besuch aufwies. Aus den Berichten des Verbandsrevisors ging eindeutig hervor, daß die Molkerei im letzten Geschäftsjahr wieder einen beachtenswerten Aufstieg zu verzeichnen hatte, was vor allem aus einem Vergleich der Zahlen des Jahres 1935 mit denen aus dem Jahre 1932 zu ersehen war. Weiter wurde auf dieser Versammlung der bemerkenswerte Beschluß gefaßt,

die Genossenschaft, deren Haftung bisher unbeschränkt war, in eine solche mit beschränkter Haftung umzuwandeln, was naturgemäß eine Aenderung der Höhe der Haftsumme und des Geschäftsanteiles sowie der Satzungen zur Folge hatte, die einstimmig gutgeheißen wurde.

*

Der Vorsitzende, Bauer Josef Honsel (Stenern),

eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten an die Erschienenen, worauf er den seit 1. Juli verg. Jahres amtierenden neuen Direktor Wilk den Genossen vorstellte. Nach Ernennung der Stimmzähler erstattete der Verbandsrevisor den Geschäftsbericht, aus dem zunächst hervorging daß im Jahre 1935 12 982 000 Liter Milch angeliefert worden sind, das sind 1 117 000 Liter mehr als 1934 und sogar rund 5 Millionen Liter mehr als im Jahre 1932. Von der gesamten angelieferten Milch wurden im vergangenen Jahre 40 Prozent als Frischmilch verkauft. 71 000 Liter wurden als Sahne verkauft und der verbleibende Rest verbuttert, wobei zu bemerken ist, daß zu einem Pfund Butter 13,76 Klg. Milch verbraucht wurden. Der Fettgehalt der angelieferten Milch betrug 3,15 Prozent gegenüber 3 Prozent im Jahre 1932.

Der Fettgehalt ist also trotz der Futtermittelknappheit gestiegen, was man auf das Konto der Erzeugungsschlacht buchen kann.

Der Butternachweis ist im übrigen ordnungsmäßig erbracht worden. Die Verwertung der Produktion war gut. 1 Pfund Butter wurde durchschnittlich mit 1,33 Mark bezahlt, das sind 0,18 ℳ mehr als im Jahre 1932. Das macht insgesamt ein Mehr von 102 276 ℳ aus, was man als Erfolg der Marktorganisation buchen darf. Die Sahne wurde zu einem Preise von 1,51 ℳ (gegenüber 1,23 ℳ im Jahre 1932) je Liter und der Speisequark zu 0,35 ℳ je Pfund abgesetzt.

Ausgezahlt wurden je Liter Milch frei Molkerei 12,13 Pfg. (gegenüber 10 Pfg. im Jahre 1932), so daß im vergangenen Jahre 250 000 Mark mehr an die Genossen ausgezahlt wurden als 1932.

Im übrigen ist zu sagen, daß die Auszahlung in normalen Grenzen liegt. Die Ausgaben haben sich infolge erhöhter Betriebsreparaturen usw. gesteigert, halten sich aber gleichfalls in normalen Grenzen. Die Gesamtanlagen stehen mit 186 000 ℳ zu Buch; die Schulden bei der Ländlichen Zentralkasse Münster belaufen sich auf 153 000 ℳ; die Anlagewerte stehen mit einem Buchwert von 154 520 ℳ; es handelt sich um die beiden Betriebe in Bocholt und Barlo; ein Betrieb ist vollständig frei gearbeitet, woraus wieder zu ersehen ist, daß die Genossenschaft gut gearbeitet hat.

Zusammengefaßt stellte der Verbandsrevisor fest, daß die Genossenschaft in den letzten drei Jahren einen ganz erheblichen Aufschwung zu verzeichnen hatte, was nur auf die Marktordnung, die Festpreise und die Regelung des Rindviehmarktes zurückzuführen ist.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung verlas der Verbandsrevisor den Bericht über die Ende Juli verg. Jahres vorgenommene Revision, bei der sich wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Freiherr Clemens von Graes (Haus Kortenhorn) erstattet den Bericht des Aufsichtsrates über die abgehaltenen Revisionen, bei denen sich ebenfalls keine Beanstandungen ergeben haben, so daß Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig entlastet wurden. Desgleichen wurde die Bilanz ohne Widerspruch genehmigt.

Ergänzungswahlen erfolgen einstimmig.

Das Vorstandsmitglied Tenbusch (Barlo) sowie das Aufsichtsratsmitglied Bürgermeister Sondermann (Liedern) wurden einstimmig wiedergewählt. Ferner wurden die bisherigen beratenden Mitglieder Bernhard Ostendorf (Hemden), Gerhard Angenend (Büngern), Josef Hüging (Hemden) und Josef Volmering (Biemenhorst) in den Aufsichtsrat berufen und außerdem van der Linde (Lowick) und Becking (Hohenhorst) in den Aufsichtsrat hinzugewählt, so daß dem Aufsichtsrat jetzt zwölf Mitglieder angehören.

Während bisher die Zentralmolkerei eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung war, d. h. die Mitglieder mit ihrem gesamten Vermögen haften mußten, ist die Lage der Genossenschaft mittlerweile derart günstig geworden, daß eine unbeschränkte Haftung nicht mehr als notwendig erscheint. Deshalb haben Vorstand und Aufsichtsrat angeregt, die Genossenschaft in eine solche

mit beschränkter Haftung umzuwandeln,

so daß die Genossen in Zukunft nur mit einem bestimmten Teil ihres Vermögens zu haften haben. Die Versammlung erklärte sich nach kurzer Aussprache einstimmig damit einverstanden. Als Grundzahl für Haftsumme und Anteil wird die Anzahl der Kühe, die der einzelne Genosse besitzt, genommen. Die Haftsumme wird auf 30 ℳ je Kuh festgesetzt; diese Summe braucht nicht eingezahlt zu werden, sondern sie kommt erst dann infrage, wenn die Genossenschaft in Konkurs geht, was aber nach menschlichem Ermessen nicht zu erwarten ist. Ferner ist pro Kuh ein Anteil von 5 ℳ zu erwerben, der im Laufe eines Jahres eingezahlt werden muß (am besten durch Abhalten vom Milchgeld). Diese 5 ℳ pro Kuh gehen den Genossen aber nicht verloren; denn sie werden ihnen beim Ausscheiden aus der Genossenschaft zurückgezahlt.

Ebenso wie die Umwandlung der Molkerei in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung wurde auch die Festsetzung der Haftsumme auf 30 Mark und des Anteils auf 5 Mark je Kuh einstimmig beschlossen.

Da sich aus dieser Umwandlung eine Aenderung gewisser Paragraphen der Satzungen ergibt und ferner das neue Genossenschaftsgesetz die Aenderung gewisser Paragraphen erforderlich macht, wurde ein neues Statut, das vom Verbandsrevisor erläutert wurde, ebenfalls einstimmig angenommen.

Da hiemit die Punkte der Tagesordnung erledigt waren, nahm der inzwischen erschienene

Kreiswalter der D. A. F. Pg. Möwius

das Wort zu einem Referat, in dem er auf die bevorstehende Wahl zu sprechen kam. Er ging aus von der historischen Tat des Führers am 7. März, durch die die Souveränität des Reiches wiederhergestellt worden ist. Eingehend stellte sodann der Redner dem Rückgang, der vor der Machtergreifung auf allen Gebieten besonders aber in der Landwirtschaft zu verzeichnen war, die gewaltigen Leistungen des Nationalsozialismus unter Führung Adolf Hitlers gegenüber. Er erinnerte an die Erfolge der Erzeugungsschlacht, durch die die Einfuhr aus dem Ausland von 4½ auf 0,9 Milliarden Mark zurückgedrängt worden ist, an die Zerschlagung des Bolschewismus, an die Senkung der Auslandsschulden von 25 auf 5 Milliarden Mark, an die Wiedereinführung der Wehrpflicht usw. Für all diese Leistungen könne man dem Führer nicht besser danken, als daß wir alle, Mann für Mann, ihm am kommenden Sonntag unsere Stimme geben.

Nachdem unter „Verschiedenes" Direktor Wilk noch einige Angelegenheiten (Anlieferung von saurer Milch, Schmutzgehalt der Milch usw.) angeschnitten hatte, schloß der Vorsitzende die Generalversammlung in der üblichen Weise.



„Die Welt muß sich mit der Volkwerdung der deutschen Nation abfinden"

Deine Stimme dem Führer!

Erzieher im Wahlkampf.

Kreistagung des NSLB in Borken.

§ Gestern nachmittag fanden sich im Hotel Nienhaus zu Borken die Lehrer der Kreise Bocholt und Borken zu einer außerordentlich wichtigen Tagung zusammen. — Kreisamtsleiter Tegeler (Suderwick) sprach die Eröffnungsworte, worauf er die Tagung sofort verließ da er selbst als Wahlredner eingesetzt war. In 1½stündigen Ausführungen erörterte sodann Kreisleiter Pfeffer die aktuellen politischen Fragen und wies hin auf die große Bedeutung, die gerade dieser Reichstagswahl zukomme. Die Lehrer selbst müßten nicht nur für sich arbeiten, sondern die Gedanken durch die Kinder hinaustragen in das Elternhaus. Das sei eine große Aufgabe für die kommenden Tage. Kreisschulrat Preising sprach als stellv. Kreisamtsleiter des NSLB das Schlußwort und richtete nochmals den Appell an die gesamte Lehrerschaft, mit aller Kraft für den Führer sich einzusetzen, um einen erfolgreichen Ausgang der Wahl zu sichern. Mit einem Siegheil auf den Führer und dem Gesang der nationalen Hymnen klang die Tagung aus.

Erste Qualitäten bei günstigsten Preisen

Ihr Parade



Stehen Herde, Dauerbrandherde und Gasherde zu Ihrer Auswahl.

G. Elsinghorst,

Ravardistraße 20 Ruf 3074

Kommißbrot

3 Pfd. 45 Pfg., eigene Herstellung

Bäckerei und Konditorei Rietkötter

Langenbergstraße.

Würmer im Menschen

verzehren die besten Kräfte

Drum vernichte die Parasiten durch **SPULMAKO**

Paket 0.60 und 1.00

Drogerie Feldmann, Neustraße. Drogerie Schulting, Rhede

Die Verlobung ihrer Tochter Erna mit Herrn Hans-Lothar v. Richter, Berlin-Halensee, zeigen an:

Ernst Bellwinkel und Frau
Frieda geb. Schätzke

Meine Verlobung mit Fräulein Erna Bellwinkel, Tochter des Herrn Reg.-Baurats Ernst Bellwinkel, Oberingenieur in Bocholt und seiner Frau Gemahlin Frieda geb. Schätzke gebe ich bekannt

Hans-Lothar v. Richter

Bocholt i. W., im März 1936

Statt Karten

Friedrich-Josef

Die glückliche Gebart eines gesunden

Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude gegen Gott an:

Apotheker Fritz Grote u. Frau
Anny geb. Böggering

Werne a. d. Lippe, den 21. März 1936.

Sie

helfen in allen Fällen rasch und billig suchen, tauschen und verkaufen

Soll die Konkurrenz regieren? Nein! dann bitte inserieren!

Tapeten

Tecko, Salubra, Oltroß, Permant, sowie sämtliche bessere **Blumen- und Stiltapeten, Musterkarten** von sämtlichen besseren deutschen Tapetenfabriken.

Ständ. Lagervorrat von ca. 500 Tapetenmustern v. 20 Pfg. aufwärts. Bezug nur durch die Malergeschäfte.

Rickert & Co., Tapetengroßhandel.



Schönheit durch Bestrahlung!

Galt noch vor kurzem der blasse Teint für schön, so hat hierin der Sport und die Sehnsucht nach Luft und Sonne gründlich Wandel geschaffen. Die moderne Frau soll eine gesunde, jugendfrische Hautfarbe haben, die sie schon nach einigen Bestrahlungen — mit der Höhensonne – Original Hanau — erreichen kann. Wenn dann noch vorher die Haut mit „Engadina-Höhensonnen-Teintcreme" eingerieben wird — kann man den Bronzeton der Haut so dunkel gestalten, daß selbst vorhandene Sonnensprossen verdeckt werden. Jedes Alter zieht gesundheitliche Vorteile aus den Höhensonnen-Bestrahlungen

Es gibt nur eine Höhensonne – ORIGINAL HANAU –

Höhensonnenbestrahlungen werden fachgemäß ausgeführt im

Salon-Scheer-Napp

Ravardistraße 33

Der Kaufkraft angepaßt . . .

Was Sie auch immer suchen, ob Sie einen Gegenstand zu verkaufen haben oder Ihre Wohnung wechseln möchten: immer an **„Die Kleine"** denken.

„Kleine Anzeigen" im Volksblatt sind erfolgreich und billig.

Einige **Mutterschafe** mit Lämmern, zu verkaufen.
Auskunft beim Volksbl. 3140

3 Zimmer-Wohnung

zum 15. April gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. H3688 an das Volksbl. 3141

Kauf- u. Verkaufgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige! Sie ist flink billig und besorgt alles!



Ihr fehlt eine Waschmaschine

Erspart doch die Waschmaschine viel Zeit und Arbeit!

G. Elsinghorst,

Ravardistraße 20 Ruf 3074

Schwarzer 1862 **Saathafer**

abzugeben.

Boland, Sport, Windmühle



Gärtnereien für Feld u. Garten

echt u. hochkeimfähig empfiehlt

Samenhaus Behner



Für Haushalt Landwirte und Gewerbe

unverwüstliche **Kessel-Öfen**

auch Einsatzkessel verschiedener

vom Fachgeschäft

G. Elsinghorst,

Ravardistraße 20 Ruf 3074

8 N 2–32

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Hoffmann** in Anholt ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Schlußtermin auf den

22. April 1936, 12 Uhr

vor dem Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 26 bestimmt.

Bocholt, den 23. März 1936

Geschäftsstelle des Amtsgerichts

Dienstag — Fischtag

Ab heute täglich frischen Fisch!

grüne Heringe la. Bratbückinge

täglich frise chRauchwaren

Fischhalle M. Ostendorp,

Osterstraße 3 Ruf 3208

Für den Platz Bocholt wird von angesehener Lebensversicherungs-Gesellschaft ein tüchtiger **Hauptagent** mit guten Beziehungen gesucht. Für den Posten kommt nur eine einwandfreie, zu zielbewußter Arbeit wirklich willige und fähige Persönlichkeit in Frage. Gewährt werden Tagegelder und gute Provisionen. Günstige, neuzeitliche Tarife und Sparuhr erleichtern die Arbeit. Aufstiegsmöglichkeit ist gegeben. Ausführl. schriftliche Angeb. m. Bild und Referenzen unt. Nr. 20237 an Ala Agentur Lückertz, Münster i. W. 1860

Jüngere 1861

Stenotypistin

die auch etwas von Buch- u. Kassenführung versteht, zum 1. 4. gesucht.

Einzelhandel Bocholt

Mädchen

vom Lande, 30 Jahre, im Haushalt durchaus erfahren, sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. 3139

Auskunft beim „Volksblatt".

Mädchen

in allen Haus- und landwirtsch. Arbeiten erfahren, sucht passende Stellung. Auskunft beim Volksblatt Bocholt und Rhede. 1865

Jüngerer

Schmiedegeselle

für Hufbeschlag, Wagenbau und landwirtschaftl. Maschinen-Reparaturen zu sofort gesucht 3142

Näheres beim „Volksblatt".

Jüngerer, kath.

Knecht

für landw. Arbeiten, auch melken, zum April od. Mai gesucht.

Auskunft beim „Volksblatt"

Nach hier versetzter Beamter sucht zu sofort

Wohnung

von 3–4 Zimmern, mögl. Bad. Gefl. Anged. unt. 33689 an das Volksblatt.

1 Hinterachse

m. Bereifung, Ballonreifen, nebst Aufbau m. Verdeck u. Spriegel, fast neu, für Pferdekarre od. Anhänger geeignet, billig zu verk. 1876

Auskunft beim „Volksblatt".

Die Füße

erfüllen jahrein – jahraus unverdrossen treu ihre Pflicht, – bis auf einmal – dann wollen sie einfach nicht mehr. Schmerzen, Müdigkeit in den Füßen plagen Sie, Hühneraugen machen Ihnen das Leben schwer. Hier **hilft** Supinator rasch und sicher, beseitigt Müdigkeit und Schmerzen in den Füßen. Kommen Sie bitte recht bald zu einer unverbindlichen Fußspiegelung und Beratung in unsere Supinator-Spezial-Abteilung

Fußpflege und Massage

Joh. Splitthoff

Bocholt, Neustr. 1, I. Etg.

Draht unentbehrlich für die Landwirtschaft

Umzäune mit Draht



Verzinkte Drahtgeflechte, Stacheldraht, glatte Drähte, verzinkte Krampen und Nägel

G. Elsinghorst,

Ravardistraße 20 Ruf 3074